e-fundresearch.com
INVESTOR'S INDEPENDENT SOURCE

US-Midterms: Non-Event für Anleger oder im Trump-Zeitalter schlicht unberechenbar?

Am 3. November wählen die USA das gesamte Repräsentantenhaus und mehr als ein Drittel der Senatssitze neu. Ein Machtverlust der Republikaner im Kongress würde die Gesetzgebung erschweren. Doch wie viel ändert das an einer Präsidentschaft, die stark auf Exekutivmaßnahmen setzt? Non-Event für Anleger oder im Trump-Zeitalter schlicht unberechenbar?

© QC Partners

Thomas Altmann
Leiter des Portfoliomanagements, QC Partners

Unter den letzten beiden demokratischen Präsidenten Joe Biden und Barack Obama erreichte der S&P 500 vor den Midterms der Jahre 2014 und 2022 jeweils Mitte Oktober ein Verlaufstief. In beiden Jahren stieg der Index bis zum Jahresende um 12% bzw. 7% an.

Daraus sollten Anleger allerdings kein Muster für 2026 ableiten. Denn aktuell heißt der US-Präsident Donald Trump. Spannend ist deshalb der Blick auf die Midterms während Trumps erster Präsidentschaft: 2018 eskalierte der US-Präsident im September den Zoll-Konflikt mit China und schickte den US-Leitindex damit auf Talfahrt. Hoffnungen auf eine schnelle Entspannung nach den Midterms erfüllten sich nicht – das Ergebnis war der Weihnachtscrash 2018 mit dem Jahrestief am 26. Dezember.

Aktuell erleben wir einen zunehmend volatilen Aktienmarkt. Die Hoffnung auf ein Ende des Iran-Krieges nach den Midterms hat den US-Leitindex zuletzt gut unterstützt. Sollte sich diese Hoffnung allerdings zerschlagen, könnte sich der Verlauf aus dem Jahr 2018 wiederholen. Das 2018er-Szenario kann für Donald Trump und alle Anleger gleichermaßen eine Warnung sein.

Umgekehrt ist die Chance auf das 2014er- und 2022er-Szenario da: Mit Frieden im Iran würde dieses Szenario deutlich wahrscheinlicher.